



Liebe Thiellerinnen und Thieller, chers amis romands

(nous cherchons d'urgence un/e traducteur/trice!!!)

Wir danken Euch von Herzen für die grossartige Unterstützung, die Ihr uns für unsere Arbeit zukommen lässt – mit Briefen, Mails, über 50 Briefen an die Stiftungsaufsicht, aber auch in Form von Spenden. Das hilft uns sehr, dranzubleiben, auch wenn fast unsere ganze Freizeit dafür notwendig ist und der Schlaf regelmässig zu kurz kommt. Sicher habt Ihr Verständnis, wenn wir nicht jede Mitteilung beantworten oder veröffentlichten können (wir tun unser Bestes, aber schaffen es einfach nicht immer...). Wisst einfach, dass sie für uns wirklich wichtig sind.

Einige von Euch haben den **Wunsch nach Fakten** geäussert, um besser verstehen zu können, warum wir ein Verein geworden sind (aus dem Ihr übrigens *jederzeit* austreten könnt, wenn Ihr nicht Mitglied sein möchtet) und warum die thieller zeitung Nr. 5 in einem ganz anderen Tonfall verfasst war als die bisherigen zeitungen. Hier der Versuch einer kurzgefassten Antwort – sie beruht vollständig auf durch Euch belegte Vorfälle:

Aufgrund der vielen Mitteilungen, die Ihr uns gemacht habt seit dem Sommer 2004, müssen wir davon ausgehen, dass die NaturistInnen bei den aktuellen Mehrheitsverhältnissen im Stiftungsrat auf dem Gelände nicht mehr erwünscht sind. Der Ausschluss von Mitgliedern des Netzwerkes ist nach wie vor beabsichtigt.

Walter Hirschi hat neuen Wohnwagenplatzmietern explizit erzählt, mittelfristig wolle er die Naturisten draussen haben. Sie verursachen Arbeit, sind kompliziert, zahlen zum Teil wenig, da sie keine Saisongäste sind, haben alle möglichen Sonderwünsche und viel Kritik, stellen ihn selber und seine Regeln in Frage,

verursachen einen Wirbel und Mehrarbeit im Sommer wegen des Kulturprogrammes – kurz, sie stören.

Altgediente Naturisten werden auf Antrag des Verwalters des Geländes verwiesen, weil dieser „die Nase voll“ hat von ihrem Verhalten. Wenn der Stiftungsrat das näher überprüfen will, braust der Verwalter auf und fragt, ob man ihm etwa nicht traue, worauf der Verweis als beschlossen gilt (Rekursinstanz ist derselbe Stiftungsrat).

Naturistenfamilien in 4. Generation, die ihren Wohnwagen auf demselben Platz innerhalb der Familie weitergeben möchten, wird dies mit Begründungen verweigert wie: „diese Bande muss verschwinden“.

Naturisten, die sich einen Wohnwagenplatz wünschen, kommen auf eine Warteliste; Nicht-Naturisten erhalten dagegen sofort einen Platz. NaturistInnen werden vom Verwalter regelrecht geplatzt, andere werden von ihm bedrängt.

Es gibt brandgeschädigte NaturistInnen, die bis heute vom gespendeten Geld noch keinen Rappen erhalten haben.

Zu Fragen Anlass geben auch folgende Beispiele. Die Buchhaltungen der Stiftung und des Geländes, die von Fritz Zaugg geführt werden, sind nicht einmal für die anderen Stiftungsräte einsehbar. Warum?

Walter Hirschi hat seinen Vorgänger wiederholt wegen dem Dammbau angegriffen. Obwohl es der Stiftungsrat war, der den Dammbau damals - trotz Christians Hinweis auf die nicht völlig abgeklärte Rechtmässigkeit - beschlossen hatte. Warum diese Angriffe?

Die computerüberwachte Schliessanlage ermöglicht es, exakt zu wissen, wer sich gerade auf dem Gelände befindet. Warum ist das so wichtig,

Themen in dieser Ausgabe:

♥ Editorial	1
♥ Liebeserklärung	2
♥ Die Ereignisse	3
♥ Gemeinsam den Wandel gestalten	4
♥ Ergebnisse aus dem ersten Open Space	5 - 8
♥ Alle sind eine grosse Familie	9
♥ Leserbriefe	10 + 11
♥ Thieller Meditation	11
♥ Weitere Interessierte	12

dass eine so immense Summe dafür ausgegeben wurde? Wie wird dem Datenmissbrauch vorgebeugt?

Weitere Fakten findet Ihr in dieser Zeitung, aber auch auf der neuen Internet-Seite www.thielle.ch. Sie wird laufend aktualisiert. Auch hier: nous cherchons urgemment des traductrices, des traducteurs!

In dieser Zeitung findet Ihr aber auch **viel Herzerwärmendes** – die Zusammenfassung über den Open Space-Anlass dieses Sommers ebenso wie ein einfaches Instrument zur Diagnose von Organisationen, mit dem Ihr selber aktiv werden könnt, und viele Zuschriften aus Eurem Kreis.

Wir wissen, dass die **Selbstheilungskräfte in Thielle besonders gross** sind und deshalb rasch wirken können, denn Ihr seid alle ausnahmslos davon überzeugt, dass es sich lohnt, sich für „unser Thielle“ einzusetzen. Wir arbeiten bereits jetzt für bessere, adäquate Geländestrukturen, welche dem ursprünglichen Sinn der Stiftungsurkunde entsprechen.

Und ganz besonders freuen wir uns darauf, in der nächsten Saison alle ThiellerInnen einzubeziehen, die bei der Konkretisierung der Zukunft von Thielle mitwirken möchten.

Liebeserklärung

Geliebtes Thielle,
Du bist für mich ein Stückchen Paradies,
ein Ort der Erholung, des Zu-mir-Kommens,
ein Geschenk der Natur.

Geliebtes Thielle,
ich wünsche dir Menschen,
die dich, sich und andere achten.
Die hier ihre Gemeinsamkeiten
und nicht das Trennende finden.
Die miteinander statt über andere reden.

Ich wünsche dir Menschen, die sich selbst sein dürfen,
egal, ob sie Wohnwägeler oder Zeltler, Velöler oder Autofahrer,
Geranien- oder Wildblumenfreunde, Gefärbte oder Ergraute,
Rundbäuchige oder Gepiercte,
Liegestühler oder Turnschühler,
Zugvögel oder Niedergelassene,
Laute oder Leise, Schweigende oder Bekennende, Pubertierende oder Weise sind.

Menschen, die so oder anders sind.

Ich wünsch dir Menschen,
die dich mit neuen Ideen und Träumen beleben und immer wieder neu erblühen lassen,
und Menschen, die deine Wurzeln achten und pflegen.

Geliebtes Thielle,
ich hoffe, du bleibst ein Ort,
wo die einen Rasen mähen
und die andern das Gras wachsen hören können.

Ein Ort, wo wir dem anderen Freiheiten geben können,
weil wir darauf vertrauen,
dass er unsere Grenzen akzeptiert.

Geliebtes Thielle,
ich wünsch dir Versammlungen,
wo wenige reden, aber viele verstehen.
Wo statt gebuht und gejoht
zugehört und mitgeföhlt wird.
Versammlungen, wo nur Dinge gesagt werden, für die sich später niemand zu schämen
braucht.
Wo auch jene gehört werden, die einfach betroffen schweigen.
Versammlungen ohne Wut,
weil wir die Angst erkannt haben,
die hinter unserer Wut steckt.

Geliebtes Thielle,
ich wünsch dir, dass deine Verwalter und Stiftungsräte
und alle, die mitarbeiten, mithelfen und mitdenken,
auch an dem gemessen werden, was ihnen gelungen ist und was sie geschafft haben
und nicht für das verurteilt werden, was ihnen misslungen ist.

Geliebtes Thielle,
ich wünsch dir viele Kinder,
viel Zukunft.
Erwachsene, die diese Kinder hören und ihnen zuhören.
Kinder mit Ideen und Träumen,
die oft weniger verrückt sind,
als das, was wir tun.

Geliebtes Thielle,
ich wünsch dir und uns allen
viel Lachen,
viel Liebe,
und Tage voller Sonnenschein.

Die Ereignisse

Sa 20. August: An der Stiftungsrats-Sitzung nimmt auch René Moll teil, obwohl er am 13. August nach seiner automatischen Wahl das Amt aus gesundheitlichen Gründen abgelehnt und damit demissioniert hatte. Mit den Stimmen von Walter Häfeli und der illegalen Stimme von René Moll, lässt sich Fritz Zaugg zum Präsidenten wählen. Mit derselben Mehrheit wird beschlossen mit Walter Hirschi in Verhandlungen zu treten. Über die definitive Anstellung soll der SR an einer kommenden Sitzung entscheiden. Kurt Hofer gibt bekannt, dass diese Sitzung angefochten wird. Angeblich soll Fritz Zaugg noch am selben Abend und ohne Kenntnis von SR Kurt Hofer und SR Christine Fankhauser mit Walter Hirschi einen neuen Arbeitsvertrag abgeschlossen haben. Davon erfahren diese aber erst am 10. September!

26. August: Die Berner und Bieler Zeitungen publizieren ein Interview mit dem Verwalter. Dieser sagt, er verhandle nicht über einen neuen Arbeitsvertrag.

29. August: Unser auf Stiftungsrecht spezialisiertes Anwaltsbüro warnt Walter Hirschi vor einem neuen Arbeitsverhältnis, da der jetzige Stiftungsrat nicht gesetzeskonform zusammengesetzt und damit nicht beschlussfähig ist.

2. September. Um die Interessen seiner TeilnehmerInnen stärker vertreten zu können, wandelt das Netzwerk seine strukturelle Form in einen Verein um. An der Zielsetzung der Netzwerkarbeit (siehe Leitsätze) ändert sich nichts.

Do 8. September: Unsere Anwaltskanzlei reicht bei der Eidg. Stiftungsaufsicht im Namen von zwei Stiftungsrat/rätin eine ausführliche Beschwerde ein. Noch am selben Tag erlässt die Stiftungsaufsicht eine Verfügung, welche dem Stiftungsrat vorerst verbietet, Beschlüsse zu fassen, mit Walter Hirschi einen Arbeitsvertrag zu schliessen, Wahlen durchzuführen und GeländenutzerInnen auszuschliessen. Dem Stiftungsrat wird eine Frist bis 17. Oktober gesetzt, um detailliert zu allen Beschwerden und Anzeigen Stellung zu nehmen.

Sa 10. September: Der Gesamt-Stiftungsrat wird über den Abschluss eines neuen Arbeitsverhältnisses mit Walter Hirschi orientiert. Die Anstellung wird auch mit einem Aushang und dem Vorwurf, es sei Mobbing gegen den Verwalter betrieben worden, publiziert. Wurde der Arbeitsvertrag vordatiert um der Anweisung der Aufsicht zu entgehen? Fritz gibt die Wahl von Godi Grob als „Vermittler“ bekannt - trotz Bedenken von StiftungsrätInnen.

Bis Ende September: Bei der Eidg. Stiftungsaufsicht sind bisher fast 50 Beschwerden und Anzeigen gegen den Stiftungsrat eingegangen. Das Netzwerk zählt mittlerweile bereits über 440 Mitglieder. Es schliesst mit anderen Schlüsselpersonen aus Stiftungsrat, Ersatzstiftungsrat, IG Thielle und anderen eine „Thieller Koalition“. In einer zweiten Beschwerde an die Stiftungsaufsicht weist unser Anwaltsbüro nach, dass mit Walter Hirschi kein rechtsgültiger Vertrag zustande kommen konnte, weil Fritz Zaugg dazu keine Befugnisse durch den Gesamtstiftungsrat hatte. Ferner wird beantragt, dass Fritz Zaugg nun end-

Unsere Leitsätze

Unter „Naturismus“ verstehen wir heute die Wechselwirkung von Ökologie, Gesundheitsförderung und sozialer Entfaltung.

Wir setzen uns ein für ein lebendiges, vielfältiges, welt-offenes, kulturell und ideell anregendes Gelände, welches die historische Geländegeschichte und die Grundsätze des Naturismus in einen Bezug zur heutigen Zeit bringt.

Dazu wollen wir den speziellen Charakter des Geländes ergründen und in der Gemeinschaft pflegen, leben und erneuern.

Wir streben nach einer Geländekultur, welche allen Generationen Erholung, Entfaltung, (naturistische) Inspiration und das Gefühl der Heimat vermitteln kann.

Darum wollen wir dazu beitragen, dass die Anliegen aller Generationen berücksichtigt werden.

Wir streben Geländestrukturen an, welche diesen Zielen förderlich sind.

Aktuelle Version April 05

lich sämtliche finanziellen Belange dem ganzen Stiftungsrat und der Stiftungsaufsicht offen legt.

Im Internet wird die Homepage www.thielle.ch aufgeschaltet.

Wer ist wer?

Vorstand NRT: Catherine Pfahler, Hans Schnyder, Uwe Knauer, Raoul Rosenberg

Vorstand IGT: Kurt Hofer, Ueli Schranz, Ueli Soom, Thomas Meier, Doris Fuchs, Peter Kopp

Stiftungsrat: Christine Fankhauser, Kurt Hofer, Fritz Zaugg, Walter Häfeli, René Moll ist als SR bestritten.

Ersatz-Stiftungsrat: Vreni Schranz, Godi Grob, Christine Bregnard, Nora Jegerlehner, Urs Kobel. Zwei Sitze sind zur Zeit vakant

Laufende Projekte des Netzwerkes Renaissance

- **Leitbild**
Siehe auch „thieller zeitung“ Ausgaben 3 + 4.
- Die „Open Space“-Zukunftswerkstatt zum Thema „Naturismus und Gesundheit“ im Sommer 2006.
- Die T-Shirts mit dem Renaissance Thielle Logo werden nächsten Sommer auch wieder erhältlich sein.
- Dank Peter Würdig und Kurt Haupt wurde in kurzer Zeit eine eigene **Hausseite** (Homepage) im Internet erstellt und ein Diskussionsforum, in dem aktuelle Fragen untereinander diskutiert werden können.

Es lohnt sich mal reinzuschauen unter www.thielle.ch !

Wie die Krise bewältigt werden kann**Gemeinsam den Wandel gestalten**

In der Ausgabe Nr. 4 haben wir erklärt, wie alle Organisationen, auch die Stiftung „die neue zeit“, Entwicklungsphasen durchlaufen und welche Merkmale diese einzelnen Phasen kennzeichnen. Jetzt skizzieren wir, wie eine differenzierte Diagnose von Thielle möglich ist und wie diese zur Bewältigung der Krise genutzt werden kann.

Organisationen bestehen aus **7 Wesensmerkmalen (W)**, die in einer Wechselbeziehung zueinander stehen wie die Teile des menschlichen Organismus.

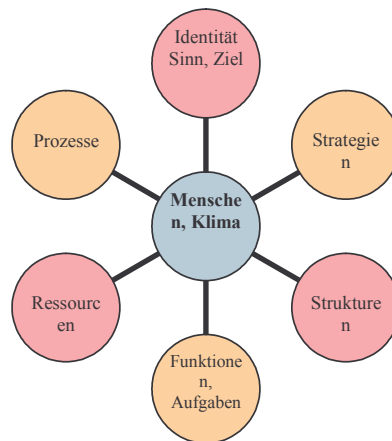
Am Ort des Schmerzes muss nicht zwingend auch seine Ursache liegen. Das gilt auch für Organisationen. Die Krise in Thielle schmerzt im (W) - „**Mensch**“, nämlich in der Gestaltung der Beziehung zwischen Personal und Stiftungsrat auf der einen und den GeländenutzerInnen auf der anderen Seite.

Die Ursachen des Schmerzes könnten aber in verschiedenen Wesensmerkmalen liegen.

Zum Beispiel

- im **W-„Mensch“** selber, nämlich in der Eignung (zBsp. Sozial- und Fachkompetenz) des Verwalters bzw. von Stiftungsräten für ihre Funktion
- im **W-„Identität“**, nämlich der mangelnden Pflege von Sinn und Zielen
- im **W-„Strategie“**, nämlich einer ungeschickten Personalpolitik, einem diffusen Führungsverständnis, einer rigiden Kontrolle
- im **W-„Strukturen“**, nämlich einer strukturellen Machtkonzentration, verknüpft mit mangelhaften Mitsprachemöglichkeiten
- im **W-„Prozesse“**, nämlich im Mangel an Transparenz und Verständnis von Entscheiden
- im **W-„Funktionen“**, nämlich in ungeschickten Kompetenzregelungen
- im **W-„Ressourcen“**, nämlich bei falschen finanziellen Prioritäten.

Auf dieselbe Art können wir – und zwar ausdrücklich unter Beteiligung aller interessierter StiftungsnutzerInnen! - definieren, wie wir uns die Zukunft der Organisation vorstellen. Beispielsweise stellen sich dann folgende Fragen:



- Was ist der Sinn von Thielle, **welche Wirkung** wollen wir erzielen? Das klären wir mit einem Leitbild.
- Welche **Strategien** sind zur Umsetzung nötig? Zum Beispiel: wie gehen wir mit Jugendlichen und Behinderten um? Welches Personal mit welchen Fähigkeiten benötigen wir und wo finden wir es?
- Welche **Strukturen** sind dazu nötig? Demokratie oder Monarchie? Ombudsperson oder soziale Kompetenz bei den Verantwortlichen?
- Welche **Kompetenzen** brauchen die **Menschen** (SR, ESR, Personal) dazu? Das klären wir mit einem Anforderungsprofil. Und welche zwischenmenschliche Kultur wollen wir dazu pflegen? Stichwort „Thieller Geist“.
- Wer übernimmt dazu welche **Aufgaben und Funktionen**? Wer braucht dazu welche Befugnisse?
- Welche finanziellen Mittel und welche Infrastruktur sind dazu nötig? Was sind die Geländenutzer bereit dazu beizutragen? (**Ressourcen**)
- Welche **Ablaufprozesse** sind dazu nötig? Sollen dazu die GeländenutzerInnen beteiligt werden? Wie kann mit Kritik und Konflikten konstruktiv umgegangen werden? Wie wird transparent informiert?

Mit dem Open Space sind schon einige konkrete Anregungen entwickelt worden und der Open Space hat bewiesen, dass wir gemeinsam an der Zukunft von Thielle arbeiten können. Auch das hier vorgestellte Instrument kann problemlos in Arbeitsgruppen angewendet werden. Es hilft Zusammenhänge zu erkennen und zu gestalten und blinde Flecken zu vermeiden.

In welchem Wesensmerkmal muss der Heilungsprozess beginnen, damit der

Schmerz verschwindet.

Weil so viele GeländenutzerInnen Thielle schon seit langer Zeit kennen, sind sie selber die Experten für die Zukunftsgestaltung dieses Naturstengeländes.

(Siehe Beitrag von Jürgen Schmidt, Seite 9)

Spendenaufwurf

Wir erleben bewegte Zeiten in Thielle!

War das nicht früher auch so? Wieviel Arbeit wurde doch während der Zeit von Edi + Elsi von Freiwilligen geleistet. Sehr viel Geld wurde freiwillig gespendet, damit dieses Paradies entstehen konnte.

Das soll auf einmal keinen Bestand mehr haben? Obschon der damalige Bundesrat Hanspeter Tschudi vom Zusammenleben auf unserem Gelände begeistert war und die Stiftung deshalb gerne unter die Fittiche der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht stellte!

Die Zeiten ändern sich, und dieser Sommer hat es ganz deutlich gezeigt - heute müssen wir uns wieder genauso intensiv wie früher für die Werte des Naturismus und für den Erhalt des Geländes „die neue zeit“ einsetzen.

Mit der Unterstützung durch einen spezialisierten Anwalt haben wir gewartet, bis es beinahe zu spät war. Lange hatten wir gehofft, diese Krise intern und auf sanftere Weise bewältigen zu können. Dies ist zu unserem grossen Bedauern leider nicht möglich gewesen.

Dass die Eidg. Stiftungsaufsicht auf unsere erste Beschwerde hin eine superprovisorische Verfügung erlassen hat, werten wir als ersten Erfolg. Die zweite Beschwerde unseres Anwaltes ist jetzt unterwegs.

Nebst der vielen Arbeit und immer neuen Überraschungen werden wir nun auch mit Finanziellem konfrontiert - das Honorar des Anwaltes kostet etwas.

Deshalb die grosse Bitte an Euch – uns mit Eurer Spende zu unterstützen. Wir sind froh um jeden Beitrag. (Sollte ein Überschuss zustande kommen, werden wir mit der IGT zusammen ein Projekt in Thielle unterstützen).

Falls Ihr Fragen habt, sind wir gerne bereit, diese zu beantworten.

Herzlichen Dank im voraus

**Unser neues Vereins-Konto lautet:
Netzwerk Renaissance Thielle
(NRT), 4914 Roggwil BE
Konto-Nr. 60-764049-3**

Ergebnisse aus dem ersten Thieller Open Space

**Diskussionstag zum Thema
„Naturismus hier und heute“,
31. Juli 2005**

Wetter: Sonnig und heiss

Ort: Anfang und Ende in der grossen Halle mit bis zu 5 konzentrischen Stuhlkreisen, dazwischen überall auf dem Gelände in kleinen Gesprächszirkeln

Zeit: 11.30 bis 19.30 Uhr

Teilnehmende: mindestens 170 ThiellerInnen jeden Alters von 10 bis ca. 90



Von Euch eingebrachte Anliegen:
34

Buffet: eine Augen- und Gaumenweide

Verantwortlich: Catherine Pfahler, assistiert von Andreas Balzer, Raoul Rosenberg, Jessie van der Avoort und Iris Balzer

Weltpremière: erster Open Space mit lauter nackten TeilnehmerInnen!

Originalton von Teilnehmenden, mit Tränen in den Augen: „Das ist mein Thielle, so ist Thielle wirklich!“

Als Einleitung dieses Tages durften wir folgendes Grusswort von Stiftungsrätin Christine Fankhauser vorlesen:

Liebe Thiellerinnen und liebe Thieller

Wie Ihr vielleicht wisst, bin ich *im Stiftungsrat zuständig für die Pflege des Gedankengutes Thielle und die Erhaltung des Stiftungszweckes*. Deshalb freue ich mich ausserordentlich, dass Ihr heute zusammengekommen seid, um Euch gemeinsam zu besinnen auf das, was Euch lieb ist am Gelände „die neue zeit“ und am Naturismus.

Für mich persönlich bedeutet das Gelände „die neue zeit“ – wie vielen von Euch – ein Stück Heimat, sind es doch fast auf den Tag genau 50 Jahre her, seit ich zum ersten Mal auf dieses Gelände kam, zuerst als Teilnehmerin an einer Werner Zimmermann-Woche, später als Mitarbeiterin und während 37 Jahren als Ehefrau des Gründers Edi Fankhauser.

Der Naturismus, den einige unerschrockene Pioniere ab den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts in der Schweiz aufgebaut haben, *findet heute ein völlig verändertes Umfeld vor*. Viele Postulate bezüglich Ernährung, Freikörperkultur und Bewegung werden bereits umgesetzt, dürften aber gerne wieder vermehrt in die öffentliche Diskussion Eingang finden. Andere Forderungen, wie Nichtrauchen und Abstinenz vom Alkohol und von Drogen, sind so aktuell wie zur Gründerzeit. Wie wir es gestern abend gehört haben, entstanden in der Zwischenzeit aber auch viele neue Entwicklungen, zu denen aus naturistischer Perspektive einiges zu sagen wäre. Damit ergeben sich vielleicht andere Prioritäten und sogar neue Gebiete, die in die naturistische Diskussion einbezogen werden könnten und müssten.

Mein grösster Wunsch wäre, dass das Gelände auch weiterhin eine friedliche Oase harmonischen Zusammenlebens bleibt, wo der Mitmensch respektvoll, liebevoll und gerecht behandelt wird. Der „Geist von Thielle“ umfasst ja so viel mehr, als nur der Verzicht auf Kleider, Fleisch, Alkohol und Tabak! In diesem Zusammenhang erinnere ich an **Artikel 3 der Stiftungsurkunde**, wo es heisst:

Die Stiftung soll **ideell** und wirtschaftlich so verwaltet werden, dass sie für alle Zeiten umfassenden Lebensreformern und solchen, die darnach streben, für Freizeit und Ferien eine Erholungsstätte gesunden, friedlichen Lebens bietet.

Wer weiss – vielleicht ist der *heutige Tag der Ausgangspunkt einer Wiederbelebung des Geländes als geistige Heimat von neuen Reformbewegungen?* Was braucht es, um Euch im umfassenden Sinn naturistisch entfalten zu können auf dem Gelände, zum Wohl unserer ganzen Gesellschaft? Der Stiftungsrat bietet gerne Hand dazu, wenn er das kann!

Ich wünsche uns allen einen ergiebigen, erfüllenden Tag und viel Pioniergeist. Eure Christine

FortS. Ergebnisse aus dem ersten Thieller Open Space

Nach der Vorstellung der einfachen Grundsätze von Open Space ging der Tag sofort in die Hände der Teilnehmenden über – Ihr nanntet Eure brennendsten Anliegen und ludet alle Interessierten dazu ein, mit Euch darüber zu diskutieren. Innert Kürze war das Tagesprogramm an der Wand sichtbar, und mit sagenhafter Zeitdisziplin brachtet Ihr es fertig, 34 Anliegen in 3 Arbeitsgruppenzeiten zu diskutieren. Hier der Versuch eines Überblicks:

Diskutiert wurde intensiv über **naturistische Anliegen und Werte in Thielle**:

Was die neue zeit heute ist – u.a. ein Ort, wo Menschen sich begegnen, Kinder sich wohl fühlen und Jugendliche zugänglich sind;

was Naturismus heute sein könnte (Der Artikel von Shantam E. Fuchs folgt in der nächsten Ausgabe, auf der Hausseite www.thielle.ch wird er nächstens aufgeschaltet);

über **Nacktheit hier und jetzt** als Ausgangspunkt zur naturistischen Weltanschauung, verbunden mit dem Aufruf an die Leiter von Vorträgen, Sportanlässen und Tanzveranstaltungen, selber mit dem guten Beispiel voranzugehen;

über den **Umgang mit der Natur auf dem Gelände**, der da und dort noch naturverbundener sein könnte, wozu auch Vorträge gehalten werden sollen im nächsten Sommer;

und über das gemeinsame **Morgensingen**.

Über **gesunde Ernährung** (auch im Laden und im Restaurant, unter Berücksichtigung der dortigen Sachzwänge), die als sehr individuell erkannt wurde, diskutierten gleich 3 Gruppen;

debattiert wurde aber auch über die Frage, **ob Naturismus glücklich mache** – Fazit: „Glück ist, wenn man es sich zugesteht“;

über **Sport auf dem Gelände**, diese Gruppe hat klare Wünsche und Vorstellungen und entwickelte sogar die Vision eines Anlasses wie „Spiel ohne Grenzen“ auf dem Gelände;

wie **Materialismus und Idealismus** harmonisch verbunden werden könnten – denn Thielle kann, abgestützt auf eine materiell gut funktionierende Infrastruktur, ein Leben ohne unnützen materiellen Ballast ermöglichen. Dabei ist der Idealismus die Triebfeder, und der Stiftungsrat müsste den Rahmen für die Entfaltung der dafür nötige Eigeninitiative schaffen.

Eine andere Gruppe tauschte sich aus über **Eigenverantwortung und Kontrolle** und was es braucht, damit die Selbstverantwortung im offenen Austausch miteinander wieder zunehmen kann.

Die Arbeitsgruppe **Ist Toleranz uneingeschränkt gut?** fand heraus, dass Toleranz durch sinnvolle Regeln eingeschränkt werden muss, die Regeln transparent und nachvollziehbar kommuniziert sein müssen, und dass keine Regel ohne die Möglichkeit für begründete Ausnahmen bestehen darf. Sie befürwortet einen offiziellen Aushang, dass gegenüber neuen Gästen und Jugendlichen in sensiblen Entwicklungsphasen Toleranz in Sachen Kleidung geübt wird.

In eine ähnliche Richtung überlegte die Gruppe **Wie Raum und Toleranz für anderes Denken und Handeln erhalten?**, sie regte u.a. eine Ombudsperson an und findet wichtig, dass Entscheidungen transparent gemacht werden; so könnten sie die Verwaltung auch viel besser unterstützen während der Saison.

Eine kleine Gruppe dachte nach über **Versöhnung und Heimkehr** für ver-

diente Naturisten, die unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr aufs Gelände kommen dürfen oder wollen;

eine andere über **Mitarbeitsmöglichkeiten gegen Kost und Logie**, die es auch Bedürftigen ermöglichen würden, ohne beschämt zu werden aufs Gelände zu kommen;

eine nächste Gruppe über **Fotografieren ja oder nein** – hier wurde für mehr Selbstverantwortung im Rahmen eines funktionierenden Missbrauchsschutzes plädiert.

Die Gruppe **Zukunftskompetenzen** setzte sich vertieft mit dem gleichnamigen Vortrag von Andreas Balzer auseinander – dabei waren Vertrauen, Kommunikationsfähigkeit, lebenslanges Lernen, Selbstverantwortung und die Natur als Orientierung zentrale Themen.

Helga und Felix wollen sich einsetzen für **gemeinsame Mahlzeiten beim Haus** für jene, die dies möchten. Silke versprach, darüber mit Jacqueline zu sprechen – Konkurrenz zum Restaurant soll es keine sein, nur ganz günstige Mahlzeiten für Menschen, die sowieso nicht im Restaurant essen würden.

Hierhin gehört aber auch die Gruppe, die sich kritisch auseinandersetzte mit dem **Fernseher und Internetzugang** im Gemeinschaftsraum im Haus, die v.a. im Interesse der Kinder auf dem Gelände besser wieder in einem separaten Raum versteckt werden sollten (ein Raum für Medien und ein separates Fernsehzimmer wären ideal). →

Die detaillierten Arbeitsgruppenprotokolle werden bis Ende Oktober auf dem Internet zugänglich sein.



Forts. Ergebnisse aus dem ersten Thieller Open Space

Ein weiterer Themenblock war die **Verbreitung des Naturismus**, durch Werbung, Artikel, Messeteilnahmen, Kombination mit verwandten Gruppierungen wie bio-danza oder Veganern (d.h. vor allem durch persönliches Engagement im eigenen Umkreis), aber auch durch die **Erleichterung des Mitbringens von Gästen**, um diesen den Thieller Naturismus zeigen zu können.

Eine andere Gruppe befasste sich mit dem Thema **Internet** und stellt sich unter der Leitung von Kurt Haupt, thielle@kurthaupt.ch, zur Verfügung, das jeweilige Jahresprogramm, eine Reservationsseite sowie Links zu Interessengruppen in die Gelände-Homepage zu integrieren. (Diese Gruppe regt aber auch an, dass die Daten des Geländezutrittes, die jetzt über die neuen Karten erhoben werden können, aus Datenschutzgründen nicht gespeichert werden sollen). Sie stellt sich übrigens zur Verfügung für Internetkurse und Kurse zu den Themen Datenschutz und Kinder & Internet!

Anlass zu Gesprächen gab auch das **Sommerprogramm**, hier fragten sich mehrere Gruppen, wie es **ausgewogener** gestaltet werden könnte und wie die **Möglichkeit für spontane Angebote** – z.B. „Waldecken-vorträge“ - geschaffen werden könnte;

oder das **Bekanntmachen und Kennenlernen von persönlichen Ressourcen der ThiellerInnen** jenseits von kommerziellen Angeboten, weil hier so viele interessante Men-

schen sind, im Sinn einer Tauschbörse von Wissen, Interessen und Fragen auf einem entsprechenden Anschlagbrett.

Diskutiert wurden aber auch **Anliegen von bestimmten Gruppierungen** – z.B. von **Kindern** durch die **Kinder selbst in den Gruppen mehr Tanzen mit Aufführungsmöglichkeiten für Kinder, Sportkurse für Jugendliche**, eine jährliche **Jugendversammlung** oder etwas **Abenteuerliches zum Spielen** (z.B. ein Wassertrampolin, das im Winter an Land gezogen werden kann, oder die Wieder-Vervollständigung des Recks; diese Anliegen müssen dem Stiftungsrat noch detailliert unterbreitet werden); aber auch über **offene Aktivitäten für Kinder**, damit sie nicht den ganzen Tag vor dem Fernseher sitzen, sondern dem Naturismus gegenüber interessiert bleiben – dafür wären länger dauernde Projekte wie ein Floss bauen o.ä. besonders geeignet, oder vielleicht sogar eine Werkstatt, in denen die Kinder Dinge herstellen könnten.

Oder, zunehmend wichtiger werdend, über eine **behinderten- und betagtegerechte Geländegestaltung**: von der Bedienung von Schaltern über die Parkplätze und den Laden- und Seezugang bis hin zu den Duschen und WC's müsste einiges verbessert werden, so dass mehr Autonomie möglich wird.

Aber auch die **Alleinstehenden** haben sich organisiert: sie werden an jedem 2. und 4. Mittwoch im Juli und August 2006 **gemeinsam ein**

Abendessen kochen; Jacqueline Grimm Bühler ist dafür verantwortlich und beginnt jeweils mit einem Abendtee. Georges Rosenfeld bietet ab 4 Teilnehmenden **historische Rundgänge in Neuchâtel und Umgebung** an, Erna koordiniert diese bei ihrem Wohnwagen F10. Ebenfalls bei Erna oder bei Hans, E62, können sich **Leute mit spontaner Spielfreude** melden, die PartnerInnen dafür suchen – Jassen, Pingpong etc. Ausserdem hat sich diese Gruppe zum Ziel gesetzt, „Neulinge“ in Thielle einzuführen!

Und gesprochen wurde auch ganz grundsätzlich über die **Bedeutung unseres Geländes: „die neue zeit“ als echte Lebensschule**, wo in froher Atmosphäre und auf einem Übungsfeld menschlichen Miteinanders Neues ausprobiert und sogar Verletzungen geheilt werden können, jedoch auch Gefahren solchen Miteinanders begegnet werden muss. Oder darüber, **was Thielle in mir verändert hat** – Selbstvertrauen, Bewusstseinsveränderung, Selbstakzeptanz über den Körper, und mich selber sein können!

In der Schlussrunde wurden neben der Übersicht über die geleistete Arbeit auch einige persönliche Bemerkungen gemacht. Besonders berührt hat uns eine Frau, die 20 Jahre nicht in Thielle gewesen war und sich an diesem Tag wieder nahtlos angeschlossen fühlte an „ihr Thielle“, wie sie es von früher her kannte. Abgeschlossen wurde der Open Space Anlass mit einem sakralen Tanz zum Thema Mitgefühl, geleitet von Ursula Kiener, den alle gemeinsam tanzten.

Bewertung

Bei Eurer **Bewertung der Bedeutung, welche die einzelnen Arbeitsgruppen im Nachhinein für Euch persönlich** hatten, waren folgende Themen besonders wichtig:

1. **Alle Kinder- und Jugendlichen-themen zusammen (94)**; davon abenteuerliche Spielmöglichkeiten 38, Tanzen für Kinder mit Aufführungen 22, wie bleibt Begeisterung der Kinder und Jugendlichen beim Naturismus 17, Aktivitäten für Kinder von 5 – 10 Jahren 12, Sportkurse für Kinder und Jugendliche 5

2. **Gesunde Ernährung zusammen (37)**; davon Gesunde Ernährung 26, Gibt es gesunde Ernährung? 5, Fasten oder Schlemmen 6

3. **Toleranz (35)**; davon Raum und Toleranz für anderes Denken 23, Toleranz – uneingeschränkt gut? 12

4. **Respekt gegenüber der Natur (33)**

5. **Verlust der Mobilität durch Behinderung und Alter (29)**

6. **Humor statt Gewalt (27)**

7. **Pro und contra Fernseher und Internet im Aufenthaltsraum (26)**

8. **Selbstverantwortung vs. Kontrolle und Vorschriften (23)**

9. **Treff für Alleinstehende und spontan Spielfreudige (21)**

10. **Gemeinsame Mahlzeiten beim Haus (19)**

11. **Erleichtertes Mitbringen von Gästen (17)**

12. **Materialismus und Idealismus in Thielle (14)**

13. **Verbreitung des Naturismus (12)**

14. **Einbringen von eigenen Ressourcen (12)**

15. **Mitarbeit wieder einrichten (11)**

16. **Zukunftskompetenzen (11)**

17. **Tanzen in Thielle (11)**

18. **Sport (9)** →

Forts. Aktivitäten, welche aus dem Open Space entstanden sind

Als konkrete **Folgen dieses Tages** entstehen gegenwärtig **Internet-Projekte** wie die Homepage des Netzwerks Renaissance mit einem Diskussionsforum (siehe unten);

naturistische Programmbeiträge für den Sommer 2006;

ein freier Abend pro Woche im Sommerprogramm, damit Platz für spontane Beiträge da ist;

humoristische Einlagen der Gruppe Humor statt Gewalt während der ganzen Saison 2006;

und ein **Anschlagbrett für spontane Angebote** während der nächsten Saison, die unabhängig von Gelände-Räumen sind und deshalb ohne Bewilligung durchgeführt werden können.

Und es sind **viele weitere Angebote** gemacht worden, auf die der Stiftungsrat jederzeit zurückgreifen

kann – z.B. stellt sich Beni (Fachmann auf diesem Gebiet) bénévo zur Verfügung für die Begleitung von Bauprojekten auf dem Gelände, bei denen Behinderten und Betagten wieder mehr Mobilität und Autonomie ermöglicht werden könnte!

Bitte meldet Euch also unbedingt schriftlich beim Stiftungsrat mit Euren Initiativen.

Und gebt der Programmkommission dringend Eure Beiträge bekannt, z.B. an Ueli Schranz, ueli@thieller.ch oder 25, av. Dumas, 1206 Genf. (Es gibt ein spezielles Formular dafür)! Evtl. können sie noch einbezogen werden, obwohl der Einsendeschluss am 30.09.05 war.

Wie wir alle wissen – „**Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es**“, im Rahmen der Möglichkeiten, die jetzt gerade vorhanden sind.

Die Methode Open Space basiert auf dem Wissen, dass die Experten zu jedem Thema bereits im Raum sitzen.

Open Space als „partizipative Grossgruppenmethode“ (so die offizielle Kurzbeschreibung) passt denn auch hervorragend zu Thielle – darüber waren sich in der abendlichen Schlussrunde alle einig.

Nicht nur, dass alle Themen der Anwesenden bearbeitet werden konnten – unsere Gemeinschaft wurde auch gestärkt, wir lernten einander besser kennen und schätzen! Die positive Kraft, die in der Thieller Gemeinschaft steckt, wurde deutlich sichtbar. Ein grosses Vertrauen in die Selbstheilungskräfte der Thieller Familie ist entstanden. Das wird uns helfen, die gegenwärtige Krise zu überwinden.

Und das lockere Dazukommen bzw. Weggehen bei laufenden Programmpunkten ist für Thielle sowie so charakteristisch... J

Mehr wird hier aber nicht verraten über die Grundsätze, dank derer Open Space so hervorragend funktioniert – komm nächstes Jahr auch dazu, dann lernst Du sie persönlich kennen! Denn im Sommer 2006 veranstaltet das Netzwerk Renaissance Thielle wieder einen Open Space-Anlass, diesmal zum Thema [Naturismus und Gesundheit](#).



Open-Space
Hummel und
Schmetterling



Neu Neu Neu Neu Neu

Thielle im Internet

www.thielle.ch

Einfach ausprobieren . . .

Interessengemeinschaft Thielle (IGT)

Der Verein IGT wurde bereits zu Lebzeiten von Elsi gegründet (vor mehr als 10 Jahren) und hat zum Ziel, die Interessen der GeländenutzerInnen wahrzunehmen und sie gegenüber dem Stiftungsrat und/oder der Geländeleitung zu vertreten.

Die IGT ist von der ONS als naturistische Vereinigung anerkannt und hat heute mit Kurt Hofer einen Vertreter im Stiftungsrat.

Um die Situation der GeländenutzerInnen nachhaltig zu fördern, ist es deshalb sinnvoll, **Mitglied im Verein IGT** zu werden!

Bitte meldet Euch an bei:

Doris Fuchs
Blatten 107
3807 Iseltwald

oder beim Präsidenten Kurt Hofer

E-mail: kurthofer@freesurf.ch

Alle sind eine grosse Familie (Jürgen Schmidt-Heydt)

Vor ca. 10 Jahren rief mich meine Freundin Barbara an: "Jürgen, ich habe einen **einmalig schönen Ort entdeckt**, den Du unbedingt kennen lernen musst - da gibt es keinen Alkohol, kein Fleisch, (fast) keinen Strom, kein Nicotin - alle sind eine große Familie, alle sind per Du, das Motto heißt Sport und Kommunikation!"

Ich leite hier das Restaurant. Das Gelände nennt sich "die neue zeit" und ist wie geschaffen für Dich!"

Barbara hatte Recht! Hier werden genau meine Lebensziele, beruflich wie privat, tatsächlich umgesetzt.

Ich war und bin begeistert, und vor ca. 8 Jahren begann ich selbst, Seminare zu geben. Denn auch in der Medizin gibt es dieselben Unterschiede wie zwischen der "neuen zeit" und einem beliebigen anderen Campingplatz. Es ist leider landläufig üblich, Krankheit als Bedrohung anzusehen, die Symptome zu unterdrücken oder gar die störenden Stellen aus dem Körper herauszuschneiden. Im "Natur heilt Verfahren" **unterstützen** wir die Krankheit, denn sie ist ein **Heilungsprozess!** Wir stärken das Immunsystem durch Weglassen schädlicher Nahrung, durch Sport und Lebensfreude und durch die Einnahme zielgerichteter Information, den sogenannten "homöopathischen Globuli".

Jeder Mensch ist ein in sich geschlossener Organismus, mit verschiedenen Organen und einer zentralen Steuerung, dem Gehirn. Auch "die neue zeit" ist ein in sich geschlossener Organismus, mit Organen (= Menschen, die bestimmte Aufgaben für die Allgemeinheit übernommen haben, wie z.B. das kulturelle Programm) und einer zentralen Steuerung, dem Stiftungsrat. Er ist das Gehirn und soll den Organismus zum Wohl aller steuern.

Wir wissen alle, dass im Leben immer wieder Abweichungen von der Ideallinie vorkommen. Dann entsteht Disharmonie und die einzelnen Organe müssen dem Gehirn **m e l d e n**, was ihnen aufgefallen ist: z.B. schreit der Rücken durch Schmerz: "zu schwer gehoben", der Schnupfen: "ich hab die Nase voll von dem, was da geschieht, ändere mal was" oder der Magen knurrt: "Zeit, was zu futtern!"

Ohne diese Information kann kein Gehirn den Organismus richtig steuern, und wenn es klug ist, reagiert es auf diese Hinweise mit einer Änderung seines Verhaltens, sonst geht auf die Dauer der **g a n z e Organismus** zu Grunde.

Es hat mich als Arzt und Freund sehr gefreut, dass der **Thieller Geist hellwach** ist und eine IGT und ein Netzwerk Renaissance sich bilden konnten. Dass jetzt Spannungen zum Stiftungsrat aufgetreten sind, ist **ein absolut gesunder Heilungsprozess**. Es gibt keinen Heilungsprozess ohne Schmerzen, die einzelnen Teile des Organismus funken ihre Sorgen und Verletzungen zum Gehirn - und ein gesundes Gehirn weiß: wenn es allen Organen gut geht, fühle auch ich mich am wohlsten! Leider ist die Versuchung groß - und da können wir uns glaube ich alle an die Nase fassen - die störenden Schmerzen zu betäuben oder gar die erkrankten Teile einfach herauszuschneiden. Natürlich können wir ein Bein ab- oder den Magen ausschneiden - das Leben geht zwar weiter, aber nicht mehr so voller Lebenskraft wie vorher. Wenn das Gehirn die "Klagen" der "Untertanen" ernst nimmt und eine konstruktive Abhilfe sucht, die alle zufrieden stellt, stellt sich **Gesundheit ein und Lebensfreude**

bei allen. Der König ist der Diener seines Volkes - dafür wird er dann auch geliebt! Ich glaube, daß wir alle hoffen, daß die Spannungen in Thielle zu einem glücklichen Ausgang für alle führen. Und das Beste, was jeder Einzelne dafür tun kann, ist **bei sich selbst** zu schauen, ob er die Klagen seines Körpers ignoriert und mit Gewalt unterdrückt, oder sein Verhalten so ändert, dass die Beschwerden **von alleine aufhören!** Das ist meine berufliche Tätigkeit seit 26 Jahren, und ich kann euch versichern, es funktioniert, wenn auch nicht immer ganz leicht. Zum Schluss noch ein Auszug aus meinem Lieblingsvers, dem 38., aus dem "**Tao de King**" von **Laotse**:

Fehlt Gesetzmäßigkeit (der natürliche Fluß des Lebens) / erscheint Liebe

Fehlt Liebe erscheint Wohlwollen

Fehlt Wohlwollen / erscheint Schicklichkeit

fehlt Schicklichkeit / erscheint Gesetzmäßigkeit

Gesetzmäßigkeit ist die verdorrte Form von Gesetzmäßigkeit

Kennen alle Deine Thieller Freunde/Freundinnen und Bekannte das NRT und unsere Zeitung?

Bitte empfehle uns weiter, mach uns bekannt!

Und bitte teile uns die Adressen mit, danke.

Leserbriefe

SusanneHanna

In diesem Jahr bin ich nur für 10 Tage nach Thielle gekommen.

Ich gebe es zu : Mir war Thielle mit seinen immer neuen restriktiven Regeln, mit den herrschenden Verunsicherungen (z.B. wer wurde warum weggewiesen), mit dem Thema Umgang mit Macht, mit dem immer weiter Entfernen vom Naturismus, wie ich es empfand, nicht mehr zu einem Platz der Ruhe und Erholung geworden, sondern zum Gegenteil. Durch ganz persönlich schweres Erleben in meinem ganz privatem Umfeld hatte ich auch nicht die Kraft, mich damit auseinanderzusetzen.

Und wie erlebte ich ausgerechnet in den (meinen) Tagen zwischen dem 30.Juni und 8.August Thielle! Als einen Platz des Aufbruchs! Auch Dank einer kleinen Gruppe von Menschen, die sich Gedanken gemacht hatten, nicht einfach hinnehmen, was da passierte – Menschen, die Ihre Freizeit und Ihre Ferien dafür hergegeben hatten, um mit uns gemeinsam zu überlegen, was zu tun sei, um Thielle wieder zum dem zu machen, zu dem es gegründet worden war; die nicht nur kritisierten, schimpften und resignieren, wie viele von uns sondern handelten, uns mit ihrer Begeisterung ansteckten. Es wurde mit dem open space eine Möglichkeit geschaffen, all die Kreativität, die wir - dieses bunte Thieller Volk - in uns haben, zu Tage zu fördern. Und es wurden Wege mit den Menschen gesucht, die für das Gelände in Thielle offiziell die Verantwortung übernommen haben. (Auch dafür bin ich dankbar.)

Und mein ganz persönliches Anliegen : Wir dürfen nicht geteilt werden – in die mit Wohnwagen / Zelt / Kindern / CH -Pass etc. und die ohne. Für mich gibt es nur – wie wir es mit Silke jedes Jahr auf der Wiese tanzend singen : Thieller und Thiel-erinnen.... – für Euch auch ???

Markus Nef

Versöhnung?

Als Gast ist es nicht an mir, irgend

eine personelle Massnahme dem Stiftungsrat nahe zu legen. Ich war deshalb nicht bereit, einen solchen Antrag zu unterstützen. Trotzdem sind für mich einige Widersprüche so gross, dass es mich zu einer Stellungnahme drängt.

Versöhnung ist nicht möglich, wenn Leute ausgeschlossen werden oder sich durch die Behandlung durch Geländeleitung nicht mehr als Gast und als Willkommen vorkommen. Die verschiedenen Gerüchte sind für mich unbedeutend. Einzig wichtig ist, ob Walter Hirschi Leute wie die Mitglieder der Kerngruppe der Gruppe Renaissance Thielle oder auch andere Mitglieder, die sich kritisch, kreativ und sachlich für die Entwicklung des Geländes einsetzen, akzeptiert, ihren Beitrag schätzt, auch wenn einmal eine Meinungsverschiedenheit aufgetreten ist. Freundlichkeit und Wertschätzung auch kritischen Gästen gegenüber gehört zum Geschäft, alles andere ist unprofessionell. Wenn Walter Hirschi dies nicht so sieht, wird es mit Sicherheit schon bald wieder Sommer mit hitzigen Diskussionen und ungunstigen Spannungen geben.

Christoph Ryter

Als Aussenstehender, welcher nicht an den „Diskussionen“ und „Gesprächen“ teilnahm und Gerüchte auch Gerüchte bleiben liess (diese betrafen mich als Geländegast sowieso kaum direkt), möchte ich kurz auf die Ereignisse des vergangenen Sommers eingehen. Mit Besorgnis habe ich die aufgetretenen Spannungen und Aggressionen, die zunehmende Polarisierung und vor allem den teilweise fehlenden Respekt und die mangelhafte Gesprächskultur bemerkt. Wo blieb da der viel zitierte „Thieller Geist“? Die Toleranz und die Wertschätzung gegenüber dem anders Denkenden?

Besinnen wir uns wieder einmal auf das, was uns Thielle eigentlich bedeutet. Einen Ort, wo wir unseren geliebten Naturismus ausleben können? Die tollen Begegnungen mit vielen interessanten Menschen? Sicher jedoch das wohl weit reichend einzigartige Saisonprogramm mit Tänzen, Konzerten, Kinderprogrammen, Vorträgen, Sportveranstaltungen etc. etc. Allen Beteiligten (vor und hinter der „Bühne“) ein ganz grosses Dankeschön dafür!

Ich hoffe, dass sich die Gemüter nun wieder beruhigt haben und man sich in Ruhe den anstehenden Aufgaben in Thielle widmen kann. Ich denke da unter anderem an die Behebung des Mitgliederschwundes (wie können neue, junge Mitglieder angesprochen werden?) und an die Weiterentwicklung des Naturismus. In einer ständig sich wandelnden Gesellschaft wird und muss sich auch der Naturismus weiter entwickeln. Dafür ist der Einsatz aller interessierten Kreise notwendig. Ich hoffe, dass dabei ein fruchtbarer Dialog auf Basis von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz entstehen kann. Der diesen Sommer durchgeführte Open Space Workshop erachte ich als Schritt in die richtige Richtung.

Vorerst wünsche ich dem Stiftungsrat viel Glück und eine „gute Nase“ bei der Besetzung der neuen Geländeleitung. Wir können alle erahnen, wie anspruchsvoll dieser Job ist und welche vielfältigen Fähigkeiten dazu benötigt werden. Da die Geländeleitung gegen aussen und gegenüber uns Geländegästen oft als Repräsentant des Geländes auftritt, möge der Sozialkompetenz und der Kommunikationsfähigkeit eine grosse Bedeutung bei der Wahl zukommen. Zudem sollte sich die Geländeleitung auch mit den Thieller Idealen identifizieren können.

Alice Haller (im Unruhesommer 2005)

Thielle 2005 in Bewegung

Unruhe ist Bewegung – und Bewegung kann spannend sein. Unruhe macht aber auch Angst und stört die Ruhe.

Es ist sicher nicht im Sinn und Geist von Elsi und Edi Fankhauser und Werner Zimmermann, dass Stille und gekünstelte Freundlichkeit herrscht und das Gelände verkrustet - nein, es soll offen sein für alle möglichen Aktivitäten.

Die Gründer des Naturismus waren auch keine stillen, ruhigen Menschen. Sie haben für ihre Ideale gekämpft, wurden verspottet, ins Gefängnis gesperrt.

→ Fortsetzung Leserbriefe

Es waren für die damalige Zeit un-bequeme Menschen – Spinner – Unruhestifter!

Ich denke oft an meine Anfangszeiten in Thielle zurück:

Auf dem Floss wurde über Dinge diskutiert, die mir fremd + ganz neu waren + mich faszinierten. Zuerst sog ich alles begierig ein, - dann fing ich an zu differenzieren und mir eine eigene Meinung bilden.

Yoga am Waldrand, - turnen mit Ilse auf der grossen Wiese, - autogenes Training auf der Insel, - Filmvorführungen im Klosterhof, - Morgensingen, - Vorträge in der Halle, - Waldlauf mit Edi, - Wildkräutersammeln und Salat daraus machen – von dem ich ganz geschwollene Lippen bekam, weil ich zu viele Brennnesseln ass, -Volkstanz am Abend, - alles machte ich mit. – Bis ich einsehen musste, dass das ein Riesenstress war und ich Prioritäten setzen musste.

Jeder Extremismus ist mir zuwider! Gleich, von welcher Seite er kommt.

Bemerkungen wie: „Geht doch heim in euren grossen Kanton“ oder „Nestbeschmutzer“ sind in meinen Ohren ebenso extrem und verwerflich wie diejenigen, die unmässige Unruhe verursachen!

Ich denke, mit den Feriengästen kommt viel Unruhe aufs Gelände aber auch viel Freude.

Das beste Beispiel ist Silke, die es so fantastisch versteht, unsere Jugendlichen zu begeistern dass sie noch im schlimmsten Regen tanzen und spielen wollen. Auf anderen Campingplätzen ist die Jugend am herumsaufen und rauchen - die Thiel-ler Jugend führt mit Begeisterung „Josef und seine Brüder“ auf, eine Geschichte aus der Bibel!

Oder der Tag mit der Renaissance, an dem so viele Leute mit so viel Begeisterung mitmachten und es so friedlich zu und herging!

Ich bitte alle, die ihren Liegestuhl über alles lieben, kommt doch wenigstens einmal schauen, was alles Unruhe verursacht und verurteilt sie nicht nur!

Danke!

Ruth und Heiri

Hallo Raoul und starke Leute vom Netzwerk Renaissance Thielle, ganz herzlich möchte ich Euch danken für Euren grossartigen Einsatz.

Im Sommer 06 feiere ich meine 60-jährige Zugehörigkeit.

So viel Schönes, Wunderbares, Herrliches habe ich in den vielen Jahren erlebt, dass es mir langsam unheimlich wurde, wie unser Paradies geführt wird.

Früher wurde viel gelacht, die Freude und der Stolz an unserem Gelände war gross. Achtung, nicht Respekt hatten wir nötig, Fluchen mit oder über jemanden war katastrophal, es ging gut ohne.

Auch das Haus war immer bewohnt, letztlich auch im Winter von Erna und Walter Augsburg. Sie waren sehr sauber, ich besuchte sie öfters während der kalten Zeit, man fühlte sich geborgen bei ihnen und die „längi Zyti“ nach Thielle wurde verkürzt.

Auch die Vorhängli im Büro waren nicht nötig, sehen und gesehen werden war o.k.

Natürlich sind das Kleinigkeiten. Gegen das, wo ihr kämpfen müsst, braucht es Mut und Kraft, es geht ja ums Überleben von Thielle, dem Paradies im Naturschutzgebiet.

Open Space 2005, Jessie

Es war ein Geschenk, mit dem niemand rechnen konnte. Blauer Himmel und Sonne pur! Und das schon den ganzen Tag. Klar, wir haben uns auf den Sonntag gefreut. Aber dass unsere Vorfreude gleich so super eingelöst werden würde – das ist etwas Wunderbares.

Noch wunderbarer aber war, was wir überall erlebten.: Lachende Menschen in kleinen Kreisen – ernsthafte Gesichter beim Diskutieren – fröhliche Kinder, weil sie ernst genommen worden sind. Ein reichlich gedeckter Tisch mit vielen Herrlichkeiten, süss und schmackhaft. Nachbarn und Freunde die sich umarmen und küssen – „Unsichtbare“ die sich auf einmal zeigen – Erwachsene die über ihren Schatten springen – Kinder die das auch tun. Und das mit mehr als 170 Besuchern.

Ein Tag voll praller Lebensqualität. Das spüren wir an diesem Tag ganz besonders intensiv. Die grossen Zwänge putzen, kochen, Volleyball spielen bis faulenzten, sie werden bei diesem Anblick ganz, ganz klein und unwichtig. Und das ist gut so! Geniessen wir unbeschwert die schönen Stunden, welche die Gemeinschaft uns beschert. Sie sind so wichtig für jeden von uns. Besonders in einer Zeit, in der Optimismus und Vertrauen in die Zukunft von Thielle oft schwerfallen. Gerade deshalb kommt es ganz besonders darauf an, Kraft zu tanken wo wir können! Dazu braucht es oft gar nicht viel. Da reicht schon eine „Hummel“, welche in einer der Arbeitsgruppen etwas einbringt, das Flirren eines „Schmetterlings“ der aufmerksam zuhört, das geniessen im Stehen am Esstisch, die Gespräche mit noch unbekanntem Freunden um uns in diese entspannte Sommer-Sonnenstimmung zu bringen.

Ich wünsche Euch und mir, dass sich dazu im nächsten **OPEN SPACE 2006** noch viele Gelegenheiten bieten!

Regina Künzi

Thieller Meditation

Atme goldenes Licht in Deinen Körper und verbinde Dich mit Himmel und Erde.

Visualisiere Schönheit, Harmonie und Frieden für das Gelände "die neue zeit".

Halte die Energie für 10 Minuten. - Stell Dir nun vor, wie diese Energie den Planeten Erde umhüllt.

Bedanke Dich und beende die Meditation.

Jeweils am Sonntag Abend vor dem Zubettgehen, um 21.30 Uhr.





„ Fröhliches Schlammn „
mit freundlicher Genehmigung des Fotografen (Name der Redaktion bekannt)

Weitere interessierte Naturisten

Falls ihr ONS-Mitglieder kennt, welche an der **thieller zeitung** interessiert sind, teilt uns bitte die Mailadresse resp. die Postadresse mit.

Mail ist auf jeden Fall günstiger (keine Spesen), aber wer nicht an den PC sitzen will, erhält die **thieller zeitung** ausgedruckt per Post. Wir schreiben die entstehenden Ausgaben auf und decken sie z.B. durch den T-Shirt-Verkauf und durch Spenden.

Falls jemand aktiv mitarbeiten möchte an der **thieller zeitung** resp. im Verein NRT – bitte melden beim Koordinator, Hans Nistal Schnyder.

E-mail:
renaissance.thielle@bluewin.ch

Falls jemand unsere Zeitung nicht mehr erhalten möchte, teilt uns dies bitte mit.

Ausblick (Ausgabe 7)

- *Aktuelles*
- *Weckruf von Hans Jörg Landolt*
- *„Was Naturismus heute sein könnte „von Shantam E. Fuchs*
- *Leitbild (Fortsetzung)*
- *Die vollständige Stiftungsurkunde*
- *Konkrete Vorkommnisse*
- *Stand der Netzwerk Projekte*
- *Leserbriefe*

*Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe:
20. Oktober 2005*

Herzlichen Dank all jenen, welche uns bereits mit einer Spende unterstützt haben!

Unser neues PostFinance Vereins-Konto lautet:

Netzwerk Renaissance Thielle (NRT)
4914 Roggwil BE
Konto-Nr. 60-764049-3

Impressum

Redaktion

Catherine Pfaehler, Raoul Rosenberg, Hans Schnyder

Kontaktadresse:

Verein Netzwerk Renaissance Thielle (NRT)
Bahnhofstrasse 105
CH-4914 Roggwil/BE
renaissance.thielle@bluewin.ch